

THOMAS MATISZIK

LEBENS LAUF

Thomas Matiszik wurde am 22.01.1967 in Recklinghausen geboren und wuchs in Oer-Erkenschwick als jüngstes von vier Kindern auf. Zu dieser Zeit wandelte sich die ehemalige Bergarbeiterstadt in eine infrastrukturell deutlich breiter aufgestellte Region, in der es das Stimbergstadion, das Freibad am Stimbergpark und das Gewerkschaftsheim gab. Nein, natürlich gab es noch mehr, aber für die Heranwachsenden waren das die drei Haupt-Anlaufpunkte. Im Stimbergstadion konnte man noch Ende der 70er-Jahre Zweitligafussball schauen. Die Spvgg. Erkenschwick spielte u.a. gegen Bayer Leverkusen und, soweit sich der Autor erinnern kann, gewannen die Mannen um Gisbert Horsthemke und Didi Draheim auch einmal mit 4:1. Im Stimbergpark bewunderte er die Teufelskerle, die vom 10-Meter-Sprungturm ins eiskalte Springerbecken segelten. Dabei eher selten mit einem graziösen Kopfsprung (weil der ja die Mädels nicht so sehr beeindrucken konnte) als vielmehr mit der Arschbombe oder, Achtung, Aua: mit der sogenannten Ente!! Dabei sah die erste Hälfte der Flugphase so aus, als ob der Wagemutige gleich mit einem Bauchklatscher aufs Wasser aufschlagen würde. Dann aber, gerade rechtzeitig noch, krümmten sich die Springer so, dass sie sich beim Aufprall aufs Wasser kaum verletzen konnten, dafür aber eine Wasserfontäne

erzeugten, die laute „Ohs“ und „Ahs“ zur Folge hatten. Wenn man, wie der Autor dieser Zeilen, in dieser Beziehung nicht besonders mutig war, musste man die weibliche Jugend anders überzeugen. Im Gewerkschaftsheim fand jeden Freitag eine Disco statt, wo unser Autor, gerade frisch geübt vom Tanzkurs in Recklinghausen, Schritte vollführte, die die anwesende Damenschaft tierisch beeindruckte. Leider Gottes war besonders die am meisten beeindruckt, die dem Platzhirschen im Gewerkschaftsheim „gehörte“! Um es kurz zu machen: das erste Veilchen erhielt der Autor, richtig: im Gewerkschaftsheim.

Je älter er wurde, desto mehr entfernte sich der Autor von seiner Heimatstadt und verbrachte seine Schul-, aber auch den größten Teil seiner Freizeit, in Recklinghausen. In der Oberstufe ging es dann los: die musisch-künstlerische Ader brach immer mehr heraus. Erst in der Theater-AG des Marie Curie Gymnasiums, wo im übrigen ein gewisser Hape Kerkeling auch zum Stammpersonal gehörte, dann in der schulübergreifenden Band „Fragile“, wo er den Part des Sängers übernahm. Nach Abitur und Bundeswehrzeit wandte er sich wieder der Musik zu und gründete „Blue Velvet“, eine Hardrock-Band, die zwar wenig Erfolg, aber dafür wahnsinnigen Spass hatte. Mit besonderem Stolz blickt der Autor auf das erste - und einzige - Album OUT OF THE BLUE zurück und auf eine einwöchige Tour, auf der er zum ersten Mal erfuhr, dass es Groupies nicht nur im Film gibt...

Nach 12 Semestern Lehramtsstudium an der Ruhruniversität Bochum arbeitete Thomas Matiszik als freier Musik-Journalist für die beiden Radiosender 1Live und WDR2 und schrieb Artikel für mehrere Stadt- und Musikmagazine. Seit Mitte der 90er-Jahre arbeitet er als freier Konzertagent in Bochum und hat Bands wie Reamonn, die H-Blockx oder auch Hollywood-Star Kevin Costner betreut. Mit seiner Frau und drei Kindern lebt er unweit von Dortmund im beschaulichen Holzwickede.

Ende 2013 beginnt Thomas Matiszik mit seinem Debütroman „Karlchen“. Heute blickt der Autor stolz auf drei Romane zurück, die als Modrich-Trilogie Geschichte schreiben könnten:

„Schreiben ist wie eine Sucht. Ist man einmal drin in diesem Tunnel, kommt man nur schwer wieder raus. KARLCHEN, BLUTGESCHWISTER und zuletzt TOTKEHLCHEN haben mich jeweils fast zwei Jahre mit auf die Reise genommen, mir schlaflose Nächte bereitet, Nerven gekostet. Die letzten Seiten waren dann bei jedem Buch wie eine Befreiung.“

Die Modrich-Trilogie ist nichts für schwache Nerven, aber definitiv etwas für Fans von Filmen wie „Uhrwerk Orange“, „Das Schweigen der Lämmer“, „Sieben“ oder auch gerne dem Gesamtwerk eines gewissen Quentin Tarantino.

In „Karlchen“ geht es um einen Serientäter, der nach Jahren der Haft und der Unterdrückung seines Tötungstriebes durch Medikamente wieder anfängt, sein bestialisches Handwerk zu verrichten und dabei selber zum Opfer wird.

In „Blutgeschwister“, einem lupenreinen „Who-dunnit“-Krimi, werden nach und nach mehrere Prominente ermordet, teilweise sehr spektakulär und öffentlichkeitswirksam.

„Totkehlchen“ beschreibt die „Arbeit“ eines Profikillers auf vortreffliche Weise. Luc Besson hätte seine wahre Freude daran.

Während es in den beiden ersten Büchern zu einem wahren „Finale Furioso“ kommt, gerät das Ende der Trilogie eher bitter und ungemein verstörend!

Wer Matisziks Bücher liebt, sollte es sich im Übrigen nicht entgehen lassen, auch bei einer seiner Lesungen dabei zu sein. Hier lässt der Autor alle Talente aufblitzen, die ihm in die Wiege gelegt wurden: Er singt, er liest, er trägt vor, er unterhält. Und das alles auf einem sehr hohen Niveau, wie auch die Presse und die Zuschauer finden!!

KONTAKT:

THOMAS MATISZIK

MASSENER STR. 41

59439 HOLZWICKEDE

TEL: 0170-9345041

WEBSITE: www.thomas-matiszik.de

EMAIL: THOMASMATISZIK@MAC.COM